

Infobrief Mitteldeutsche Sepsis Kohorte 02 / 2019



Ein Teil des Teams der Mitteldeutschen Sepsis Kohorte beim regelmäßigen Jour Fix:
M. Kesselmeier, C. Eichhorn, H. Romeike, A. Scherag, H. Chkirmi, K. Töpfer, D. Quart (v.l.n.r.)

Foto: D. Quart

Liebe TeilnehmerInnen der Mitteldeutschen Sepsis Kohorte,

Jedes Projekt steht und fällt mit den Personen, die darin involviert sind. Im Fall unserer Studie sind dies zuallererst Sie – die Patienten – und damit Hauptakteure unseres Forschungsanliegens. Daneben gibt es diejenigen, die auf verschiedenen Wegen daran arbeiten, die Studie zu einem erfolgreichen Ergebnis zu führen.

Einige dieser Mitarbeiter haben Sie vielleicht schon kennengelernt: Bei den Aufklärungsgesprächen, den Telefonaten zur Terminvereinbarung, den Befragungen am Telefon oder auch persönlich in unserer Ambulanz. Oder vielleicht haben Sie uns auch bei einem der Patiententreffen hier in Jena getroffen. Ein Teil der Mitarbeiter bleibt aber nach außen unsichtbar: die Studienschwestern, die jeden Tag prüfen, welche Patienten auf unseren Intensivstationen für eine Studienteilnahme in Frage kommen, Experten im Datenmanagement und der IT-Abteilung oder versierte Kollegen, die Daten aufbereiten und auswerten. Und natürlich die Projektleiter an den Standorten.

All diesen Personen gilt unser großer Dank, da nur gemeinsam ein so großes Projekt erfolgreich umzusetzen ist.

Es grüßen Sie herzlich

Prof. A. Scherag und Prof. K. Reinhart, Leiter der Mitteldeutschen Sepsis Kohorte
und die Studienteams der Zentren Jena, Halle, Leipzig, Bad Berka, Erfurt & Kreischa

Neuigkeiten von der Mitteldeutschen Sepsis Kohorte

- Inzwischen wurde mit allen Teilnehmern der Kohorte das erste Gespräch drei Monate nach Entlassung von der Intensivstation geführt. Mit den ersten Patienten der Studie wird sogar schon das 3-Jahres-Gespräch geführt. Vielen Dank für Ihre ausdauernde und weiterhin sehr hilfreiche Teilnahme!



Neue Studie STARDuST des „Center of Sepsis Control and Care (CSCC)“ am Universitätsklinikum Jena zum Thema geistige Leistungsfähigkeit nach Sepsis

Viele Patienten leiden nach einer Sepsis an langfristigen Beeinträchtigungen der geistigen Leistungsfähigkeit, so genannte kognitive Störungen. Diese äußern sich z.B. durch:

- Konzentrationsschwierigkeiten
- Schwierigkeiten beim Einprägen von neuen Informationen oder beim Erinnern (z.B. Namen gut bekannter Personen)
- Schwierigkeiten, die richtigen Worte zu finden
- Probleme, mit neuartigen Situationen zurechtzukommen und mehrere Tätigkeiten gleichzeitig durchzuführen

Diese Beschwerden können zu einer hohen Belastung für Patienten und ihre Angehörigen werden. Eine von der Neuropsychologin PD Dr. Kathrin Finke, dem Neurologen Prof. Dr. Christian Geis und Prof. Dr. André Scherag (einem der Leiter der Mitteldeutschen Sepsis Kohorte) geleitete neue Studie wird untersuchen, ob die kognitive Leistung durch Computertraining verbessert werden kann. Teilnehmende Patienten benötigen einen eigenen Computer mit Internetzugang. Zuerst werden sie im Universitätsklinikum Jena zu Gedächtnisstörungen voruntersucht. Patienten, bei denen leichte bis mittelschwere kognitive Störungen festgestellt werden, können danach in ihrem häuslichen Umfeld am Computer ihre geistige Leistungsfähigkeit trainieren. Nach drei Monaten werden die Patienten im Klinikum nachuntersucht. Falls erfolgreich, kann diese Therapie im Gedächtniszentrum weitergeführt. Zudem können weitere neurologische Sepsis-Folgeerkrankungen in einer spezialisierten Ambulanz behandelt werden.

Die Projektmitarbeiterin Frau Elizabeth Hertel (siehe Foto) wird die kognitiven Untersuchungen durchführen und die Patienten in das Training einführen. Sie wird dazu auch Patienten aus der Mitteldeutschen Sepsis Kohorte telefonisch kontaktieren.



Vielleicht haben Sie einige der oben aufgeführten Beschwerden bei sich festgestellt? Wenn Sie Interesse an einer Teilnahme haben und einen Computer mit Internetzugang besitzen, können Sie sich gern bei uns melden. (E-Mail: elizabeth.hertel@med.uni-jena.de oder Telefon: 0152/32188090)